



Florian Bach, „HORST“, 2021, Foto: © Yanik Buerkli CLUS

**AUGUSTO GIACOMETTI,  
BÜNDNER GESCHICHTE UND  
MEDITERRANES FLAIR**

Weiter geht es sodann in Richtung des belebten Martinsplatzes, dessen architektonisches Zentrum die St. Martinskirche bildet. Erstmals um 800 erwähnt und nach dem Stadtbrand von 1464 im Jahre 1535 in ihrem heutigen Erscheinungsbild neu aufgebaut, ist sie die größte spätgotische Anlage Graubündens. Besonders sehenswert sind im Inneren der Kirche die farbintensiven Glasgemälde des Bündner Künstlers Augusto Giacometti aus dem Jahre 1914, welche Ausschnitte aus der Weihnachtsgeschichte zeigen und Giacomettis Ruf als Erneuerer der Glasmalerei begründeten. An der Martinskirche vorbei steigt der Weg sanft zum bischöflichen Hof hin

an. Unterwegs zu Schloss und Kathedrale lohnt sich ein ausgedehnter Zwischenhalt für einen Besuch des Rätischen Museums. Das historische Museum beherbergt umfangreiche Bestände zur rätischen Kulturgeschichte und vermag immer wieder, mit innovativ gestalteten Wechselausstellungen zur Bündner Geschichte zu begeistern. Nach einem Ausflug in die regionale Historie ist eine entspannende Pause im romantischen, von Bäumen beschatteten Hof des Hotels „Marsoel“ angeraten, wo sich übrigens auch gleich die weithin bekannte Galerie Luciano Fasciati für zeitgenössische Kunst befindet.

## ZU DEN RÖMERN UND ZURÜCK INS HEUTE

Ein Spaziergang zurück zum Martinsplatz und in der Folge durch die obere Gasse führt ins ursprünglich vor den Stadtmauern gelegene „Welschdörfli“, an dessen äußerem Rand sich am Seilerbahnweg die berühmten Schutzbauten befinden, die der weltbekannte Architekt Peter Zumthor 1986 zur Konservierung der römischen Siedlungsanlage „Curia Raetorum“ realisierte. Aus der römischen Antike geht es hier mit der diesjährigen „Art Public“ sogleich zurück ins Heute. Unter der Leitung von Kurator Luciano Fasciati setzt sich die Projektgruppe in diesem Jahr installativ sowie mittels Videoprojektionen und musikalischen Interventionen mit diversen Örtlichkeiten im „Welschdörfli“ auseinander. Visuelles Zentrum der „Art Public“, welche dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, bildet die Installation „HORST“ des 1975 geborenen Künstlers Florian Bach auf einem Wohngebäude am Seilerbahnweg 15. Anhand von acht in der Nacht beleuchteten Holzkabinen untersucht Bach Fragen wie etwa: „Wurde der Raum dieser Kolonie zur Verfügung gestellt? Wurde er mit Gewalt eingenommen? Wurden die Insassen willkommen geheißen? ‚HORST‘ stellt die Frage des Empfangs und der Notwendigkeit, Platz zu nehmen. ‚HORST‘ symbolisiert einen Staat“, so der Veranstalter. Nebst der weithin sichtbaren Installation ist vom 9. bis zum 11. September das Festival „Nachrauschen“ mit Licht- und Videoprojektionen von Judith Albert, Alex Dorici, Asi Föcker, fröhlicher I bietenhader, Zilla Leutenegger, Norbert Möslang und Olga Titus geplant. Von musikalischer Seite stehen drei Uraufführungen mit Luca Sisera und Patrick Müller, Felix Profos und Peter Conradin Zumthor sowie Valeria Zangger auf dem Programm.

ANDRIN SCHÜTZ

*[domschatzmuseum-chur.ch](http://domschatzmuseum-chur.ch)*

*[raetischesmuseum.gr.ch](http://raetischesmuseum.gr.ch)*

*[luciano-fasciati.ch](http://luciano-fasciati.ch)*

*[galerie-edition-z.ch](http://galerie-edition-z.ch)*

*[art-public-2021.ch](http://art-public-2021.ch)*



ART PUBLIC CHUR 2021

## FLORIAN BACH HORST

INSTALLATION AUF DEM DACH  
SEILERBAHNWEG 15, CHUR

20.6.–31.10.2021

[art-public-2021.ch](http://art-public-2021.ch)



Presenting Partner



prohelvetia

